

Lagebericht

zum Entwurf der Eröffnungsbilanz der Stadt Bergkamen zum 01.01.2007

A) Darstellung der geschichtlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Bergkamen

Die Stadt Bergkamen liegt im Kreis Unna am Nordostrand des Ruhrgebietes auf halber Strecke zwischen Dortmund und Hamm. Sie hat heute knapp 52.000 Einwohner (davon ziemlich genau 10 % mit Migrationshintergrund) und erstreckt sich über eine Fläche von 44,78 km².

Unter den Städten in Nordrhein-Westfalen gehört die Stadt Bergkamen zu den jüngsten kommunalen Gebietskörperschaften. Entstanden ist sie erst – zunächst noch als Großgemeinde – zum 1. Januar 1966 durch einen freiwilligen Zusammenschluss der fünf ehemals selbständigen Zechen- und Landgemeinden Bergkamen, Heil, Oberaden, Rünthe und Weddinghofen; im Zuge der ersten großen Kommunalreform in Nordrhein-Westfalen kam zum 1. Januar 1968 die Gemeinde Overberge als sechster Stadtteil hinzu.

Zuvor bereits hatte die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen der bisherigen Großgemeinde Bergkamen am 14. Juni 1966 die Stadtrechte verliehen; seit September 1969 führt die Stadt Bergkamen in Siegel und Flagge ein eigenes Wappen.

Ihren Ursprung haben die früheren Gemeinden bzw. die heutigen Stadtteile Bergkamens in kleinen dörflichen Ortschaften, deren Anfänge bis in das frühe Mittelalter zurückreichen.

Im heutigen Stadtteil Oberaden bestand von 11 bis 8 v. Chr. das größte Legionslager nördlich der Alpen aus der Zeit des römischen Kaisers Augustus, im Stadtteil Rünthe haben sich mit der so genannten Bumannsburg bis heute die Überreste einer ehemals mächtigen Wallburganlage aus karolingisch-ottonisch-salischer Zeit (9. bis 12. Jh. n. Chr.) erhalten. Beide Anlagen stehen unter Bodendenkmalschutz und gehören zu den bedeutendsten Örtlichkeiten ihrer Art in ganz Westfalen.

Über viele Jahrhunderte hinweg prägten ausschließlich agrarische Strukturen den Großraum Bergkamen. Der Einzug des Steinkohlebergbaus ab 1890 brachte dann aber zum Teil schon sehr rasch einschneidende Veränderungen in allen Orten und Lebensbereichen sowie stark ansteigende Bevölkerungszahlen mit sich, eine Entwicklung, die sich im Raum Bergkamen auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 noch bis in die 60er/70er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein fortsetzte. Noch 1990 galt Bergkamen als größte Bergbaustadt Europas.

Mit der immer weiter fortschreitenden Industrialisierung veränderten auch die früheren Gemeinden und heutigen Stadtteile Bergkamens mehr und mehr ihr Gesicht. Schon wenige Jahre nach der Stadtwerdung Bergkamens begann man 1971 in der noch jungen Stadt mit der Schaffung eines urbanen Mittelpunktes für die Bürgerinnen und Bürger aus allen Stadtteilen; bis Mitte 1974 entstand gleichsam auf der „grünen Wiese“ zwischen Bergkamen-Mitte und Bergkamen-Weddinghofen die damals noch so genannte „City“ (heute Stadtmitte-West),

die baulich im Herbst 1976 mit der Eröffnung des Rathauses und des Busbahnhofes ihren ersten Abschluss fand. Von etwa 1980 an erfolgte dann Zug und Zug die städtebauliche Um- und Neugestaltung des gewachsenen Teilzentrums am Nordberg in Bergkamen-Mitte (heute Stadtmitte-Ost). Heute sind beide Zentren durch die inzwischen ebenfalls gänzlich umgestaltete Ebertstraße miteinander verbunden.

Unabhängig davon entwickelten sich in den vergangenen Jahrzehnten aber auch die Verhältnisse in den einzelnen Stadtteilen durch Schaffung neuer und zeitgemäßer Infrastrukturen und durch erhebliche Investitionen der öffentlichen Hand insbesondere in Schulgebäude und Sportstätten deutlich und positiv weiter.

Durch zunehmende Veränderungen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung verlor im Laufe der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts auch in Bergkamen der bis dahin hier deutlich dominierende Steinkohlebergbau rasch seine frühere Bedeutung. Es kam zu einschneidenden Rationalisierungen und zur Bildung von Bergwerksverbänden, doch war der weitere Rückgang dieses Wirtschaftszweiges nicht mehr aufzuhalten. Im Sommer 2001 wurde schließlich mit dem Förderstandort „Haus Aden“ im Stadtteil Bergkamen-Oberaden die letzte Schachtanlage im Stadtgebiet aufgegeben.

Die einstige Bergbaustadt befindet sich seitdem in einem tiefgreifenden Strukturwandel. Anstelle des Bergbaus bieten heute die chemische Industrie und die kleinen und mittelständischen Unternehmen im Dienstleistungssektor und im Handwerk Zukunfts- und Wachstumschancen. Besonders positiv entwickeln sich in Bergkamen die Bereiche Weiterbildung und Qualifizierung, Freizeitwirtschaft und Tourismus.

Die Wirtschaftsstruktur Bergkamens wird von der chemischen Industrie geprägt, die zugleich auch größter Arbeitgeber der Stadt ist. Das größte Unternehmen vor Ort, die Bayer Schering Pharma AG, stellt in ihrer Bergkamener Niederlassung chemische und mikrobiologische Werkstoffe her. Mit der BioChemArea werden ideale Investitionsmöglichkeiten für die chemische Industrie und Unternehmen aus dem Bereich Biotechnologie und Biomedizin eröffnet. Schon heute produzieren auf dem Gelände mehrere weltweit tätige Konzerne aus dem Bereich der Chemieindustrie.

Neben der chemischen Industrie haben sich in Bergkamen in den letzten Jahren der Gesundheitsbereich und die Qualifizierungs- und Weiterbildungsbranche sehr positiv entwickelt. So konnten neben der Errichtung von Tageskliniken in den Bereichen Jugendpsychiatrie und Gerontopsychiatrie auch zahlreiche überregional bedeutsame Qualifizierungs- und Weiterbildungseinrichtungen für den Standort gewonnen werden.

Nicht nur die Lagegunst Bergkamens, die zukünftige Verfügbarkeit von Flächen und die außergewöhnlich gute Verkehrsanbindung, sondern auch ein ausreichend vorhandenes Arbeitskräftepotential sowie ein industriefreundliches Klima in der Stadt machen Bergkamen zu einem interessanten und attraktiven Produktionsstandort.

Trotz all dieser positiven Entwicklungen bleibt Bergkamens größte Herausforderung in den nächsten Jahren die Bewältigung des tief greifenden Strukturwandels, der durch den kompletten Rückzug des Bergbaus aus dem Stadtgebiet erforderlich wird. Innerhalb von nur gut 10 Jahren hat der Niedergang des Steinkohlebergbaus den Verlust von mehr als 10.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen zur Folge gehabt. Die Bewältigung dieses Strukturwandels hat schon in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts dazu geführt, dass die Stadt Bergkamen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna die Entwicklung und Vermarktung zukunftsfähiger Gewerbestandorte in Angriff genommen hat

Die Basis des sich vollziehenden Strukturwandels bilden in erster Linie innovative Unternehmen mit qualifizierten Arbeitsplätzen sowie leistungsfähige und gut ausgebildete Beschäftigte. Die Entwicklung besonders zukunftsträchtiger Branchen stehen dabei im Fokus der Überlegungen der Stadt. Hier richtet die Stadt Bergkamen ihr besonderes Augenmerk auf die Wachstumsbranchen Logistik und Gesundheitswesen sowie auf die Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Als besonders positives Beispiel für einen gelungenen Strukturwandel gilt das Westfälische Sportbootzentrum Marina Rünthe. Im ehemaligen Klöckner-Hafen ist es gelungen, aus einem alten Industriestandort – hier wurden bis zum Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts noch Schüttgüter wie Sand, Kies, Kohle und Heizöl umgeschlagen – einen der größten und modernsten Sportboothäfen des Landes Nordrhein-Westfalen zu entwickeln. Die alte Funktion des Hafens ist nach nunmehr knapp 15jähriger Entwicklung nicht mehr zu erkennen.

Der vollkommen neu entwickelte Standort am Datteln-Hamm-Kanal hat für Bergkamen nicht nur eine immense Bedeutung im Hinblick auf den von allen Akteuren gewünschten Imagewandel der Stadt. Vielmehr ist es hier gelungen, in einem breit angelegten Branchenmix 32 Betriebe neu anzusiedeln, in denen bislang rund 400 neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten.

Nicht zuletzt wegen dieser außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte bemüht sich die Stadt Bergkamen, mit dem Projekt „Zukunftsstandort Wasserstadt Aden“ auf einer rund 55 ha großen ehemaligen Zechenbrache ein völlig neues Stadtquartier zu entwickeln. Hier sollen neben Wohnquartieren, die gehobenen Qualitätsansprüchen gerecht werden, verschiedene Projekte der Freizeitwirtschaft, wie z.B. eine Therme mit angegliedertem Tauchsportzentrum, aber auch gewerbliche Bauflächen für dienstleistungsorientierte Unternehmen entwickelt und angeboten werden. Ziel ist auch hier die Schaffung eines in der Region einzigartigen Standortes für moderne und innovative Arbeitsplätze.

Mit dem Logistikpark A 2 entwickelt die Stadt Bergkamen derzeit ebenfalls in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine ca. 26 ha große Logistikfläche, die kurzfristig am Markt verfügbar sein soll. Gerade von der Entwicklung der Logistikbranche, die als Schlüsselbranche für das östliche Ruhrgebiet gilt, verspricht sich die Stadt Bergkamen für die Zukunft neben bedeutenden Beschäftigungseffekten auch positive steuerliche Impulse.

B) Allgemeine Ausführungen zum Haushaltsrecht

Die Gemeinden in Deutschland haben Anfang der 90er Jahre unter dem Schlagwort „Neues Steuerungsmodell“ eine Reform ihrer Verwaltungen eingeleitet, mit der die Steuerung der Verwaltungen von der herkömmlichen Bereitstellung von Ausgabeermächtigungen (Input-Steuerung) auf eine Steuerung nach Zielen für die gemeindlichen Dienstleistungen (Output-Steuerung) umgestellt werden soll.

Ein Gemeindehaushaltsrecht nach den Grundprinzipien der doppelten Buchführung hat wesentliche Vorteile gegenüber dem kameralen System. Die Ausrichtung der kommunalen Finanzpolitik auf das Prinzip der intergenerativen Gerechtigkeit soll erreichen, dass der gesamte Ressourcenverbrauch einer Periode regelmäßig durch Erträge derselben Periode gedeckt wird, um nachfolgende Generationen nicht zu überlasten. Die kameralistische Erfassung von Ausgaben und Einnahmen reicht nicht aus, um eine vollständige Darstellung von Ressourcenverbrauch und Ressourcenaufkommen zu erreichen. Das neue System erfasst hingegen Aufwendungen und Erträge und bildet den tatsächlichen Werteverzehr über Abschreibungen ab. So ist den Gemeinden erstmals die Erfassung des Ressourcenverbrauchs bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben möglich.

Erstmalig erlangen die Gemeinden durch eine gemeindliche Bilanz einen vollständigen Überblick über ihr Vermögen und ihre Schulden. Um eine komplexe Organisation wie eine Gemeinde nach wirtschaftlichen Grundsätzen führen zu können, ist eine entsprechend aussagekräftige und damit steuerungsrelevante Informationsbasis unabdingbar. Aufgrund zahlreicher Ausgliederungen und Beteiligungen weisen Gemeinden heute vielfach konzernähnliche Strukturen auf. Dabei wird der städtische Kernhaushalt in der Vergangenheit kameral geführt, die Tochterorganisationen hingegen rechnen kaufmännisch, so dass getrennte Zahlenwerke vorliegen, die nicht kompatibel sind. Ein einheitliches kaufmännisches Rechnungswesen ist unter diesen Umständen notwendig, um einen Gesamtüberblick über das gemeindliche Vermögen zu gewinnen.

Als erstes Bundesland gab Nordrhein-Westfalen im Jahr 1994 durch die Experimentierklausel des § 126 GO den Kommunen die Möglichkeit, eigenständig neue Steuerungsmodelle zu erproben.

Mit der Entscheidung für das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) wird eine Grundsatzentscheidung für das kaufmännische Rechnungswesen als Referenzmodell getroffen, soweit die spezifischen Ziele und Aufgaben des Rechnungswesens der Gemeinden dem nicht entgegenstehen. Es erfolgt insoweit eine Orientierung am Handelsgesetzbuch (HGB) und an den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB). Der städtische Haushalt ist und bleibt das zentrale Steuerungs- und Rechenschaftsinstrument in der kommunalen Verwaltung. Auf dieser Grundlage wurde ein kommunales Haushalts- und Rechnungswesen entwickelt, das sich für die Planung, die Bewirtschaftung und den Abschluss auf drei Bestandteile stützt:

1. Der **Ergebnisplan** entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung und beinhaltet die Aufwendungen und Erträge. Dieses Planungsinstrument ist der wichtigste Bestandteil des neuen Haushalts.
2. Die **Bilanz** ist Teil des Jahresabschlusses und weist das Vermögen und dessen Finanzierung durch Eigen- und Fremdkapital nach. Grundlage der Bilanz ist die Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens. Auf der Aktivseite der kommunalen Bilanz finden sich in enger Anlehnung an das HGB im Wesentlichen das Anlage- und Umlaufvermögen der Gemeinde. Auf der Passivseite werden im Wesentlichen das Eigenkapital sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

3. Der **Finanzplan** beinhaltet alle Einzahlungen und Auszahlungen. Die Pflicht zur Aufstellung des Finanzplanes ist insbesondere aus den Besonderheiten der öffentlichen Haushaltsplanung und Rechenschaftslegung herzuleiten.

Allgemeines

Nach § 53 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) ist die Eröffnungsbilanz durch einen Lagebericht entsprechend § 48 zu ergänzen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse aus der Aufstellung der Eröffnungsbilanz geben und so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Eröffnungsbilanz und der Vermögens- und Schuldenlage der Gemeinde zu enthalten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzugehen; zugrunde liegende Annahmen sind anzugeben.

1. Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements zum 01.01.2007

Nach dem Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden in Nordrhein-Westfalen (im Land Nordrhein-Westfalen: Kommunales Finanzmanagementgesetz NRW - NKFG NRW -) müssen die Gemeinden ihre Geschäftsvorfälle spätestens zum 01.01.2009 nach dem System der doppelten Buchführung (Doppik) erfassen. Bei der Stadt Bergkamen ist die doppelte Buchführung zum 01.01.2007 eingeführt worden.

Zu Beginn des Haushaltsjahres, in dem die Gemeinde die Doppik einführt, ist eine Eröffnungsbilanz aufzustellen. Nach diesem Zeitpunkt wird eine Bilanz grundsätzlich nur noch im Rahmen des Jahresabschlusses erstellt.

Der vorliegende erste Entwurf der Eröffnungsbilanz der Stadt Bergkamen zum 01.01.2007 wird dem Stadtrat vorgelegt. Der Rat nimmt Kenntnis von dem Entwurf und beauftragt den Rechnungsprüfungsausschuss, vor der Entscheidung über die Feststellung (§ 92 Abs. 1 i. V. m. § 95 Abs. 3 und § 96 GO NRW) die Prüfung der Eröffnungsbilanz gemäß § 92 Abs. 5 GO NRW vorzunehmen. **Dieser Entwurf der Eröffnungsbilanz der Stadt Bergkamen schließt mit einer Bilanzsumme von rd. 355,1 Mio. € ab.**

2. Vermögensstruktur der Eröffnungsbilanz (Aktiva)

Der Schwerpunkt auf der Aktivseite der Bergkamener Bilanz liegt mit ca. 94 % beim **Anlagevermögen**. Zum Anlagevermögen zählen:

- Immaterielle Vermögensgegenstände, hier: Software-Lizenzen (3,4 Mio. €),
- Sachanlagen wie Gebäude, Grundstücke, Straßen, Wege, Plätze, Fahrzeuge 275,5 Mio. €),
- Finanzanlagen mit den Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und Sondervermögen sowie Ausleihungen (56,6 Mio. €).

Je größer der Anteil des Anlagevermögens ist, desto mehr Kapital ist langfristig gebunden. Davon entfallen 275,5 Mio. € (77,6 %) auf Sachanlagen. Hierfür entstehen in der Regel hohe Aufwendungen für Abschreibungen und Instandhaltungen, die den Ergebnisplan beeinflussen. Der Anteil der Finanzanlagen am Anlagevermögen beträgt 56,6 Mio. € (16,9 %). Finanzanlagen leisten durch Gewinnausschüttungen und Zinserträge in der Regel einen positiven Beitrag zum Ergebnisplan.

Das Umlaufvermögen beläuft sich insgesamt auf 18,4 Mio. € (5,2 %). Auf der Vermögensseite ist außerdem die Position „Aktive Rechnungsabgrenzung“ mit einem Betrag in Höhe von 1,2 Mio. € (0,3 %) ausgewiesen.

3. Kapitalstruktur/Finanzierung der Eröffnungsbilanz (Passiva)

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen finanziert wurde; hier erkennt man die Mittelherkunft. Die anteilige Zusammensetzung des Kapitals aus Eigenkapital und Fremdkapital ist von besonderer Bedeutung. Ein hoher Eigenkapitalanteil wirkt sich vorteilhaft aus. Er verbessert nicht nur in der Privatwirtschaft, sondern auch bei ggf. anstehendem Rating für die öffentliche Hand (Basel II) die Kreditwürdigkeit und gewährt finanzielle Unabhängigkeit. Ein hoher Fremdkapitalanteil verursacht hohe Zinsaufwendungen, die den Ergebnisplan belasten.

An erster Stelle steht auf der Passivseite das **Eigenkapital** mit 101,5 Mio. € (28,6 %). Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus

- der allgemeinen Rücklage mit 83,5 Mio. € und
- der Ausgleichsrücklage mit einem Anfangsbestand von 18,0 Mio. €

Als Sonderposten werden Zuwendungen und Zuschüsse/Zuweisungen passiviert, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen bewilligt bzw. gezahlt wurden. Die Eröffnungsbilanz weist einen Bestand von 121,1 Mio. € (34,1 %) aus.

Im Rahmen der Eröffnungsbilanz werden Rückstellungen in Höhe von 57,0 Mio. € (16,1 %) gebildet. Die Rückstellungen setzen sich zusammen aus

- Pensionsrückstellungen mit rd. 30,1 Mio. €
- Instandhaltungsrückstellungen mit rd. 2,7 Mio. €
- sonstigen Rückstellungen mit rd. 24,2 Mio. €

Die Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 72,3 Mio. € (20,4 %) stellen sich wie folgt dar:

- Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen mit rd. 39,8 Mio. €
- Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung mit 21,0 Mio. €
- Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, mit rd. 3,1 Mio. €
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit rd. 1,2 Mio. €
- Verbindlichkeiten aus Transferleistungen mit rd. 0,4 Mio. €
- sonstige Verbindlichkeiten mit rd. 6,8 Mio. €

Passive Rechnungsabgrenzungsposten waren zum Bilanzstichtag in Höhe von 3,2 Mio. € (0,9 %) vorhanden.

4. Kennzahlen der Bilanz

Für die Beurteilung einer Bilanz bedient man sich in der Regel auch spezieller Analysemethoden, um einen objektiven Vergleich durchführen zu können. Für den Lagebericht zur Eröffnungsbilanz wurden einige wichtige Kennzahlen ermittelt:

4.1 Analyse der Vermögenslage

4.1.1 Anlageintensität

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{335.500.300} : \frac{\text{Gesamtvermögen}}{355.131.997} \times 100 = 94,47 \%$$

Wie bei anderen kommunalen Bilanzen ist die Anlageintensität mit 94,47 % auch bei der Stadt Bergkamen sehr hoch. Das liegt an dem sehr hohen Immobilien- und Infrastrukturvermögen der Kommunen. Eine hohe Anlageintensität schränkt die Flexibilität ein, kurzfristig Liquidität zu erzielen, da das Anlagevermögen in der Regel nicht kurzfristig veräußert werden kann.

4.2. Analyse der Kapitalstruktur

4.2.1 Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{101.505.591} : \frac{\text{Gesamtkapital}}{355.131.997} \times 100 = 28,58 \%$$

Die Eigenkapitalquote wird durch das hohe, weitgehend fremdfinanzierte Anlagevermögen und die daraus resultierenden hohen Verbindlichkeiten beeinflusst. Im Bereich der Wirtschaft dient die Eigenkapitalquote zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit. Auch bei den Kommunen kann diese Kennzahl zukünftig Auswirkungen auf die Kreditgewährung durch die Banken haben.

4.2.2 Fremdkapitalquote

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{72.350.402} : \frac{\text{Gesamtkapital}}{355.131.997} \times 100 = 20,37 \%$$

Je höher die Fremdkapitalquote, desto größer ist die Abhängigkeit der Kommunen von externen Kapitalgebern. Eine hohe Fremdkapitalquote verursacht hohe Zinsaufwendungen, die im Ergebnisplan erwirtschaftet werden müssen.

4.2.3 Verschuldungsquote

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{72.350.402} : \frac{\text{Eigenkapital}}{101.505.591} \times 100 = 71,27 \%$$

Mit dieser Kennzahl lässt sich ablesen, ob und in welchem Umfang die Kommune von Dritten im Vergleich zum Eigenkapital finanziert ist.

4.2.4 Anlagendeckungsgrad

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{101.505.591} : \frac{\text{Sachanlagevermögen}}{275.462.782} \times 100 = 36,84 \%$$

Die Quote gibt Auskunft über die Kapitalverwendung der Kommune. Sie dient als geeignete Kennzahl zur Bewertung finanzieller Risiken. Die Kennzahl zeigt an, wie viel Prozent des Sachanlagevermögens durch Eigenkapital finanziert ist.

5. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Die als gesonderter Posten des Eigenkapitals anzusetzende Ausgleichsrücklage beträgt rd. 18 Mio. €. Mit dem Haushaltsplan 2007 wirkt sich die Bestandsentwicklung wie folgt aus:

Anfangsbestand am 01.01.2007	rd. 18,0 Mio. €
Voraussichtlicher Endbestand am 31.12.2007	rd. 10,3 Mio. €
Voraussichtlicher Endbestand am 31.12.2008	rd. 0,2 Mio. €

Das Gewerbesteueraufkommen ist insbesondere durch die Entwicklung bei dem aufkommensmäßig größten Gewerbesteuerzahler sehr unbestimmt. Ein Ausgleich durch die vom Land bereitgestellten Zuweisungen nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (Schlüsselzuweisungen) kann nicht erzielt werden.

Trotz dieser Steuerausfälle wurde durch Kredite zur Liquiditätssicherung die fortlaufende Bewirtschaftung des städtischen Haushaltes sichergestellt.

6. Risiken

Eine der Haupteinnahmequellen, die Gewerbesteuer nach Ertrag, könnte auch künftig starken sowohl konjunkturellen als auch zerlegungsbedingten Schwankungen unterworfen sein.

7. Schlussbetrachtung und Ausblick

Mit der Aufstellung der Eröffnungsbilanz hat die Stadt Bergkamen haushaltstechnisch Neuland betreten. Die Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 erfolgte zusammen mit dem größten Teil der Kommunen in Nordrhein-Westfalen. Ein Drittel der Städte und Gemeinden in NRW (auch einige im Kreis Unna) führen das **Neue Kommunale Finanzmanagement** erst zum 01.01.2008 ein. Insoweit kann eine Funktion der Bilanz, nämlich der Branchenvergleich mit gleichartig strukturierten Kommunen, im Moment noch nicht ausreichend erfüllt werden. Hinzu kommt, dass die Aufstellung der Konzernbilanz erst bis Ende 2010 verpflichtend ist.

Aufgrund der angespannten Haushaltsslage der Stadt Bergkamen ist eine unrentierliche Kreditaufnahme zur Entlastung des Ergebnisplanes unbedingt zu vermeiden. Mittel- bis langfristig soll eine Erhöhung der Eigenkapitalquote angestrebt werden.

Eine Erhöhung des Eigenkapitals soll über die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten bzw. Rückstellungen, eine personalwirtschaftlich gesteuerte Verminderung der Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen sowie einen Abbau der Verbindlichkeiten durch ordentliche und außerordentliche Tilgung erreicht werden.

Anlage zum Lagebericht der Eröffnungsbilanz 2007

Verwaltungsvorstand

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Schäfer, Roland	Bürgermeister der Stadt Bergkamen	-	<p>Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat, Vorsitzender</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH: Aufsichtsrat, 1. stellv. Vorsitzender</p> <p>Eigenbetriebe der Stadt Bergkamen (SEB und EBB): Betriebsausschuss, Vorsitzender</p> <p>Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsversammlung, stellv. Vorsitzender; Verwaltungsrat (beratend nach § 10 Abs. 3 SpkG NRW); Kreditausschuss; Bilanzprüfungs- und Hauptausschuss, beratend</p> <p>Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband: Verbandsvorstand</p> <p>NRW-Bank: Beirat</p> <p>Westfälische Provinzial Versicherung: Kommunaler Beirat</p> <p>Städte- und Gemeindebund NRW: Präsident</p> <p>Deutscher Städte- und Gemeindebund: 1. Vizepräsident</p> <p>Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Ortsverband Bergkamen: Vorsitzender</p>	Deutscher Städte- und Gemeindebund, Dienstleistungs-GmbH: Gesellschafterversammlung

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien gem. dem Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Mecklenbrauck, Horst	Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer	-	<p>Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat</p> <p>Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH: Aufsichtsrat</p> <p>Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsvorsteher</p> <p>Städte- und Gemeindebund NRW: Ausschuss für Finanzen und Kommunalwirtschaft</p> <p>Deutscher Städte- und Gemeindebund: Ausschuss für Finanzen und Kommunalwirtschaft</p>	-
Dr.-Ing. Peters, Hans-Joachim	Techn. Beigeordneter	-	<p>Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat (stellv.)</p> <p>Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH: Aufsichtsrat (stellv.)</p>	Dozent für Baurecht
Wenske, Bernd	Beigeordneter	-	<p>TECHNOPARK Kamen GmbH: Aufsichtsrat (stellv.)</p> <p>ARGE Kreis Unna: Lenkungsausschuss, kommunaler Vertreter</p>	-

Ratsmitglieder

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Begander, Hartmut	Informationselektronikermeister	-	-	-
Blom, Martin	Rentner	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Daum, Margrit	Hausfrau	-	-	-
Degenhardt, Rosemarie	Fraktionsgeschäftsführerin CDU	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Gesellschafterversammlung Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Engelhardt, Werner	Lehrer i. A.	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Gilla, Klaus	Rentner	-	-	-
Grziwotz, Thomas	Lehrer	-	-	-
Haverkamp, Dirk	Lehrer	-	-	TECHNOPARK KAMEN GmbH: Gesellschafterversammlung
Heinzel, Thomas	Sachbearbeiter	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat
Herdring, Franz	Fraktionsgeschäftsführer SPD	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH: Aufsichtsrat Lippeverband: Verbandsversammlung
Jung, Günter	Rentner	-	-	Beschäftigungsförderwerk Arbeit, Umwelt, Ausbildung der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Unna: Kuratorium Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Gesellschafterversammlung; Aufsichtsrat (stellv.)

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Jung, Günter (Fortsetzung)				<p>Lippeverband: Verbandsversammlung</p> <p>Städte- und Gemeindebund NRW: Mitgliederversammlung</p> <p>Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH: Gesellschafterversammlung (stellv.)</p> <p>Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH: Gesellschafterversammlung</p>
Jürgens, Michael	Betriebsschlosser	-	-	Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH: Aufsichtsrat (stellv.)
Kampmeyer, Gerhard	Schulleiter	-	<p>Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat; Kreditausschuss; Hauptausschuss</p> <p>Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen</p>	<p>Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Gesellschafterversammlung</p> <p>Projektgesellschaft Haus Aden: Gesellschafterversammlung</p>
Kerak, Wolfgang	Steinmetzmeister	Gesellschaft für Wertstoff- und Abfallwirtschaft Kreis Unna mbH (GWA): Aufsichtsrat	<p>Sparkasse Bergkamen-Bönen: Stiftung Weiterbildung</p> <p>Müllverbrennungsanlage Hamm: Fachbeirat</p> <p>Auftragsgesellschaft für Abfallentsorgung Kreis Unna mbH: Gesellschafterversammlung</p> <p>ABC-Container (eine Marke der GWA Logistik GmbH): Gesellschafterversammlung</p> <p>Gesellschaft für Transport und Logistik Kreis Unna mbH: Gesellschafterversammlung</p> <p>Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen</p>	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen mbH: Aufsichtsrat

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Kerner, Wolfgang	Geschäftsführer	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Kiel, Elsbeth	Hausfrau	-	Naturfördergesellschaft: Mitgliederversammlung Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat Verwaltungsgericht Gelsenkirchen: Ehrenamtliche Richterin Polizeibeirat ARGE-Beirat Müllverbrennungsanlage Hamm: Fachbeirat Vermögens- und Beteiligungsgesellschaft Kreis Unna mbH: Gesellschafterversammlung Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	
Kirsch, Dr. Edith	Fachärztin Innere Medizin	-	-	-
Korte, Herbert	Pensionär	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsversammlung Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Unnaer Kreis Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH: Aufsichtsrat
Kötter, Gisbert	Lehrer	-	-	-
Löbbe, Christel	Hausfrau	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsversammlung	-
Mathwig, Heinz	Anpassung Bergbau	-	-	-

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Middendorf, Elke	Hausfrau	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Aufsichtsrat (stellv.) Oberverwaltungsgericht Münster: Ehrenamtliche Richterin Städte- und Gemeindebund NRW: Umweltausschuss (stellv.) Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat; Beirat der HeLiNet Telekommunikation GmbH & Co. KG Projektgesellschaft Haus Aden: Gesellschafterversammlung
Miller, Gerd	Abteilungsleiter Visual Systems	-	-	-
Mittmann, Dieter	Augenoptiker	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Müller-Hinz, Regina	Dipl.-Pädagogin	-	-	-
Neumann, Anita	zz. arbeitslos	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsversammlung Städte- und Gemeindebund NRW: Mitgliederversammlung	
Popeck, Helga	Hausfrau	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsversammlung (stellv.)	-
Popeck, Otto Heinrich	Immobilienverwalter	-	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen: Aufsichtsrat (stellv.)	
Pufke, Marco Morten	Selbständiger Personalberater	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat (stellv.) Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Gesellschafterversammlung

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Radtke, Uwe	beschäftigt im Bergbau	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verbandsversammlung (stellv.)	Lippeverband: Verbandsversammlung Verkehrsgesellschaft Kreis Unna mbH: Gesellschafterversammlung (stellv.) Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG: Mitgliederversammlung (stellv.)
Ramin, Hartmut	Ausbilder bei der DSK	-	-	Bauverein und Siedlungsgenossenschaft Hamm eG: Mitgliederversammlung
Reichelt, Uwe	beschäftigt im Bergbau	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Schäfer, Bernd	Sparkassenbetriebswirt	-	-	-
Schmidt-Weidner, Heike	Geschäftsführerin	-	-	-
Schmülling, Jens	Angestellter in der Energiewirtschaft	-	Städte- und Gemeindebund NRW: Mitgliederversammlung (stellv.) Rat der Gemeinden und Regionen Europas (Deutsche Sektion): Delegiertenversammlung	
Schulte, Kay	Dipl.-Ingenieur	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Schwarzer, Gerd Paul	Rentner	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat (stellv.)
Semmelmann, Thomas	Dipl.-Verwaltungswirt	-	-	-
Sparringa, Harald	Oberstudienrat	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	-
Stienen, Johannes-Hermann	Reisevertrieb	-	-	-

Name, Vorname	Ausgeübter Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten u. a. Kontrollgremien	Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form	Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Veit, Manuela	Filialeiterin Bäckerei	-	-	VBU: Gesellschafterversammlung Beschäftigungsförderwerk Arbeit, Umwelt, Ausbildung der Arbeiterwohlfahrt im Kreis Unna: Kuratorium
Vogt, Lars	Lager/Logistik	-	-	Sprecher des Wirtschaftsausschusses, des EDV- und Technikerausschusses u. stellv. Vorsitzender des LSZ Mitglied Konzernbetriebsrat METRO AG
Wehmann; Hans-Joachim	Dipl.-Sozialarbeiter	-	-	-
Weirich, Volker	Vorstandssekretär	-	Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Aufsichtsrat TECHNOPARK KAMEN GmbH: Gesellschafterversammlung (stellv.)
Weiselowski, Jens	Kaufm. Angestellter	-	-	-
Weiß, Rüdiger	Schulleiter	-	Sparkasse Bergkamen-Bönen: Verwaltungsrat Betriebsausschuss des Rates der Stadt Bergkamen	Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH: Gesellschafterversammlung Projektgesellschaft Haus Aden: Gesellschafterversammlung